

Im 16. Jahrhundert fand man Veranlassung, ein Bergwerk am Fuße des Berges anzulegen, man hoffte ergiebige Anbrüche zu finden; man hat deshalb an zwei Orten eingeschlagen, in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Mangel aber an den nöthigen Gewerken und reichen Unternehmern hinderten die Fortsetzung; im Quiernerschen Garten arbeitete man auf Alaun, bei der Eisenbahnbrücke auf Blei; über eine nähere Zeit aber verlassen uns alle Angaben; im Jahre 1656 kam der Landeshauptmann von Haugwitz auf den Gedanken, es untersuchen zu lassen, Johann Georg II. schickte einen Probirer und einen Ruthengänger her, aber die Bleistücke wurden für zu gering gehalten, als daß man größere Aufmerksamkeit darauf verwandt hätte. Doch werden bei einer katholischen Procession 1521 die Bergknappen als Repräsentanten der vier Evangelisten erwähnt.

Ehe wir weiter steigen, schöpfen wir auf dem grünen sanft ansteigenden Pfade am Saume des Waldes, zwischen Berg und Stadt, neuen Athem, und der geneigte Leser erlaube mir, daß ich ihn hier auf Etwas aufmerksam mache, was wohl Wenigen bekannt sein wird. Ich meine nämlich den ausnehmend ähnlichen, unbeschreiblich treffenden Vergleich unseres Berges mit dem Delberge bei Jerusalem. Hier hätte sollen Bürgermeister Emmerich das heilige Grab anlegen. Die östliche Lage und